

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 11 (1929)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

begriff. Herr Dr. Müller aus Großschiffen hatte die Vermählung mit einem Größling...
"Gibt es eine Landflucht der Bauernkinder?"

Die Frau in der Staffilk.

Zu Ehren der Staffa hat das Staffilische Amt...
"Bekanntlich ist, daß in allen Städten das weibliche Geschlecht an Zahl überwiegt..."

Geschenk, und eine so kostbare, herrliche Gabe!
"Und gerade jetzt so ausgeführt zeitgemäß! Es ist die 'Geschichte des Frauenstimmrechts'..."

Was wissen wir von den Frauen der Vereinigten Staaten?
"Wir hören etwa von ihrer sorgsamsten Schönheitspflege, von der Vereinfachung des Haushalts..."

Vielleicht vergleichen wir dann: Republikanische und 'Vereinigte Staaten' dort drüben...
"Hier bei uns; unsere Republik ist um Jahrhunderte älter; wir Schweizerinnen arbeiten ebenso viel wie die Frauen drüben..."

Woher doch dieser Unterschied zwischen unserer Lage und der Lage der Amerikanerinnen?
"Man weiß etwa darauf hin, daß in Amerika die Frauen in der Minderzahl seien..."

das Recht, zu entziehen, wenn es einem waghinnigen Gatten etwa einfiel, sie einzusperrten.
"Mit dem Tage der Hochzeit hörte ich auf, eine eigene Persönlichkeit zu sein..."

Aus dieser tiefsten Rechtlosigkeit haben sich die Frauen der Vereinigten Staaten emporarbeiten...
"Gehäufte und Gehäufte, nichts wurde ihnen erspart. Von den Knebeln wurde gedonnert..."

Es ist nicht nötig für uns, ist es nicht Erlösung und Labal, dann und wann aus einem unergleichlichen 'Geschenk an die Schweizerinnen' zu schöpfen?

Den ganzen Reichtum des großen Wertes darzustellen, ist unmöglich.
"Es enthält die Geschichte der Frauenbewegung in allen einzelnen Staaten, alle Berichte über die Zusammenkünfte..."

Alles das ist frisch und munter geschrieben, nichts langweilig oder bloß theoretisierend.
"Das ganze Werk ist erfüllt von einem Geiste des Mutes, der Freude, der Opferwilligkeit..."

Um doch etwas davon zugänglich zu machen, haben wir für die Leserinnen des Frauenblattes aus diesen drei großen Bänden einzelne Aussprüche, Anecdoten und auch einige etwas größere Darstellungen zusammengestellt...
"Dr. H. Anneler."

Aus unserem Berufsleben:

Lehrerinnenvereinstimmung in der Schweiz.
"Wir haben in einer der letzten Nummern bereits kurz die unter obigem Titel von Fräulein Gerhards bearbeitete treffliche Schrift..."

Die meisten Kantone halten noch am bisherigen System der Seminarerausbildung fest.
"Baleisstadt aber wagte unter Leitung des unvergessenen Direktors Barth schon vor Jahren die großzügige Lösung..."

Und doch werden gute Gründe dafür angeführt, vor allem, daß die Lehrerschaft als Kulturträger und Seelenbildner einer ganz besonders guten Ausbildung bedürftig ist.

ung bedürfte. Es sei kein Grund einzuführen, warum sie als weltliche 'Seelforger' nicht tiefer verteilte und weite Bildung genießen sollten...
"Die Pfarrer, deren Hilfe und Rat und Seelforge anzunehmen jedem Belieben freistehend, während das Volk angewiesen ist, seine Kinder der Lehrerschaft anzuvertrauen..."

Seltener als die Bildungsmöglichkeiten für angehende Primarlehrerinnen sind diejenigen für Lehrerinnen der oberen Schulen, für Gymnasial- und Kantonslehrerinnen.
"Nur in Kantonen geben dazu Gelegenheit, vor allem natürlich die Hochschulkantone: St. Gallen hat an der Kantonschule, Tessin am Iteco cantonale..."

Wie — und wenn ich Gärtnerin würde?
"Wieder ist die Zeit im Anzuge, wo unzählige junge Mädchen und deren Eltern sich mit der ersten Frage der Berufswahl befassen müssen..."

Die erste tessinische Wergin.

Dem 'Docteur' zufolge hat Ethen Barrena von Locarno an der Kantonalen Universität das ebdenbüchliche medizinische Staatsexamen mit großem Erfolg bestanden.
"Sie ist somit die erste Wergin, die der Kanton Tessin hervorgebracht hat."

Ein Geschenk an die Schweizerinnen.

Wer kennt es? Wie viele von uns haben sich schon erfreut daran, erkaufte und gestiftete an diesen drei wunderbaren großen Ganzleberbänden, die in Bern in der Stadt- und Hochschulschulbibliothek stehen mit der kühnen Aufschrift auf ihrer ersten Seite: 'Den Frauen des Schweizerlandes von den Herausgeberinnen, New-York 1882.'
"Ein so altes Geschenk, ein so unbekanntes"

mit Frühen und Schmälgungen überzogen, ein Mädchen das ihn des Kampfes dergleichen lief. Zwar war es 'verschleierte' — das heißt, es hatte einen Zipfel des Kopftuches nach vorne gerissen und hielt ihn mit den Fingern fest...
"Das schöne und lauffere Mädchen war hart bedrängt, umgeben von einem Haufen von jungen Männern..."

zu scheudern, daß ihm das Blut aus der Nase schoß. Nun aber vergaß es auch der Verhüllung und ließ einen munteren langen gellenden Haß- und Triumphschrei aus, während das Kopftuch nach hinten floh und den herrlichsten Kopf freilag, den sie ein Mädchen damals getragen...
"Das Bild von rüstiger und elastischer Weiblichkeit nahm der entzündete Scheich mit sich hinweg, und es vergaderte ihm die Träume seiner nächsten Klänge."

(Fortsetzung folgt.)

Von Büchern.

Abel Saager: Demir Kapu. Die Erzählung einer Tat des Wälferrbundes. Mit einem Brief Bundesrat Mottas an den Verfasser. Verlag des Landesbibliothek, Leipzig 1928.
"Benedenswert ist die Gabe der Verleibendigung, mit der der Verfasser einen fcheinbar so prosaischen Stoff mit der Seligkeit des griechisch-byzantinischen Romantizismus durch den Wälferrbund zu einem Werkband und Herz in Spannung haltenden Ereignis zu gestalten weiß..."

Wie — und wenn ich Gärtnerin würde?
"Wieder ist die Zeit im Anzuge, wo unzählige junge Mädchen und deren Eltern sich mit der ersten Frage der Berufswahl befassen müssen..."

Wie — und wenn ich Gärtnerin würde?
"Wieder ist die Zeit im Anzuge, wo unzählige junge Mädchen und deren Eltern sich mit der ersten Frage der Berufswahl befassen müssen..."

Wie — und wenn ich Gärtnerin würde?
"Wieder ist die Zeit im Anzuge, wo unzählige junge Mädchen und deren Eltern sich mit der ersten Frage der Berufswahl befassen müssen..."

Wie — und wenn ich Gärtnerin würde?
"Wieder ist die Zeit im Anzuge, wo unzählige junge Mädchen und deren Eltern sich mit der ersten Frage der Berufswahl befassen müssen..."

Wie — und wenn ich Gärtnerin würde?
"Wieder ist die Zeit im Anzuge, wo unzählige junge Mädchen und deren Eltern sich mit der ersten Frage der Berufswahl befassen müssen..."

Einfachheit und Gemüthsart zwischen den Ziffern zu lesen sind; das ein Gegenstück besteht zwischen den Ausdrucksformen und dem späteren Verhalten; das das Gespenst der Kranken und der alten Tage trotz vereinter Anstrengung noch nicht gebannt werden konnte.

„Höre (und Elsa Guntter wird hier mit Recht besonders einbringlich); wir sind nicht der laubstüchtige Meinung, unter Ziffern in jedem Fall einen trüben Körper zu gewinnen. Wir leben für den Gemeinwohl des Ganzen, und das wir uns nicht erlauben: unsere Arbeit ist eine gesunde und fröhliche Konstitution voraus! Und die viel umstrittene Frage, ob selbst im günstigsten Falle die Frau der physischen Anforderungen dieses Berufs gewachsen ist, beantworten wir nur sehr vorläufig mit einem „Ja“. Sie sind wohl zu ertragen, die Bedingungen, die man an dieses „Ja“ knüpfen, und es darf nicht übersehen werden, daß es Lebensjahre ist für die Gärtnerin, über die Mittelmäßigkeit hinaus zu steigen, sich ein ihren besonderen weiblichen Fähigkeiten angepaßtes Gebiet zu erobern. Daher das große Gewicht, das Elsa Guntter auf gute Schulbildung, auf effiziente Berufsausbildung, auf natürliche Intelligenz und ganz ausgeprägten Eignung zum Berufe legt.

Interessant in diesem Zusammenhang sind auch die Erörterungen über die Nebenarbeiten, die der Gärtnerin zugemutet werden, und die ihre ohnehin schon zu knapp bemessene Freizeit in ungeschicklicher Weise robuieren können. Warm und mäßigen Hüngen den jungen Gärtnern der Ruf der älteren Schwester entgegen: Tragt euch Sorge! Verlaßt nicht eure Kräfte nicht!

Nun greife du aber selber zu dem kleinen Büchlein, und laß dich neben all dem Angebotem auch orientieren über die Ausbildung der Gärtnerin im In- und Auslande; über die Weiterbildungsmöglichkeiten und die Anstellungsmöglichkeiten, welche letztere so selten vielfach und verlockend sind, und für die verheirateten Gärtnern irgend ein Nebenberuf zu werden haben. Ihnen wir nicht gerade hier etwas von dem festzulegenden, lebenserfüllenden Arbeitsfeld, das eine Gärtnerin für sich eigen nennen kann? ... von den tiefen und stillen Nebenberufen, die in diesem großen Kreise schlafen, und die es nur zu werden gilt? Wie der Dichter schreibt: „und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort“!

C. Dr., Gärtnerin.

Von Diefem und Jenem:

Blüten unvollkommener Gebe.

Die Frauen im Kanton Bern haben bekanntlich das kirchliche Gemeindefestmessen, aber nur das aktive, das heißt sie dürfen nur bei Messen in wie Pfarrwahlen, Wahlen in den Kirchgemeinderäten teilnehmen, aber nicht selbst gewählt werden noch bei einem anderen Traktandum mitbestimmen. Von einem laienhaften Stande, das infolge dieses sehr unvollkommenen Gesetzes gesehen ist, erstärkte kürzlich die „Bern“. In D... daß im Kanton Bern nur Kirchgemeindevorstände, nach den Wahlen wurden die Frauen freundlich gebeten, sich hinauszubegeben, denn das nächste Traktandum auf der Liste hieß: „Neue Klöster in der Umgebung im Pfarrhaus! Da mußten sich die Frauen die Verammlung verlassen, davon verstanden sie nichts! So geschah im Zeichen der Gasse 1925!

Ja, es wäre wirklich zum Lachen, wenn es nicht so unglaublich depressierend wäre, welcher Kunststücke Gegner des Frauenstimmrechts immer noch fähig sind, denn das Gesetz bei einigen guten Willen nicht auch anders hätte interpretiert werden können, macht man uns nicht weis.

Platz einer Schweizer Künstlerin.

Basel hat kürzlich eine sehr schöne Brunnenplastik einer Frau, Rosa Bratteler, als Abschluss der

Brunnenplastik der Öffentlichkeit übergeben. Die Plastik stellt einen prächtigen Sitz dar, der sich gerühmt am Wasser niedergelassen hat. Eine große ruhige Kraft geht von dem schönen Werke aus. Wir freuen uns ganz besonders, daß es das Werk einer Frau ist, das hier öffentliche Aufstellung gefunden hat, so erregt sich künstlerisches Frauenstudium auch in der Öffentlichkeit immer mehr Anerkennung und Selbstverständlichkeit.

Frauen als Erfinderrinnen.

Das frühere Mitglied des norwegischen Storting, Fröken Raten Platon, hat eine Verbesserung für Automobile erfunden, die bereits in vielen Ländern patentiert ist. Es handelt sich um einen Apparat, durch welchen automatisch die Fahrtrichtung angezeigt wird, sobald das Steuerrad in die gewünschte Fahrtrichtung einlenkt, ohne daß der Chauffeur erst durch besonderen Handgriff den Richtungsgeber in Bewegung setzen muß.

Welche Themen werden von den Frauenbeilagen der Tageszeitungen bevorzugt?

Anlässlich der Pressa wurden 3000 Frauenbeilagen zu Tageszeitungen auf die Fröhmlichkeit, mit der einzelne Themen wiederkehren, hin untersucht. Dabei ergab sich: Kochrezepte 300, Praktische Winke 250, Sinnprüche und Gedichte 150, Damenmoden 140, Frauenberufe 120, Mutter und Kind 100, Cirkuläres 87, Gesundheitspflege 69, Kosmetik 39, Kleine Nachrichten 68, Romane, Novellen 66, Witzblätter 64, Buchbesprechungen 64, Frauenfragen 61, Vereinsnachrichten 60, Biographisches 51, Familien- und Ehe 47, Jugendbewegung 31, Frau und Politik 26, Redaktionen 20, Kunst und Heimkultur 20, Frau und Kirche 18, Volkserkunde 17, Kindermarkt 17, Volkserziehung 12, Hausangelegenheiten 8.

Weibliche Gelehrte in England.

Die Zahl der weiblichen Gelehrten, die bei der alljährlichen Versammlung der British Association, die das englische Parlament der Wissenschaften genannt wird, auftritt, nimmt immer zu. In diesem Jahr werden 26 Frauen mit Vorträgen vertreten sein, die sich mit Pädagogik, Psychologie, Botanik und Zoologie, mit Anthropologie und Geologie befassen. Eine dieser Frauen ist Präsidentin der Botanischen Section.

Der erste weibliche Strafrichter in Deutschland.

Schon seit langem gibt es in Deutschland weibliche Rechtsanwältinnen und Assessorinnen sind schon keine Seltenheit mehr, es gab auch schon einen weiblichen Staatsanwalt und nun hat vor einigen Tagen zum erstenmal eine Frau als Richter in einem Strafprozeß ihres Amtes gewaltet. Es war Fräulein Landgerichtsrat Kieß, die diese letzte Premiere für das Gerichtspublikum spielte, und die schon rein äußerlich einen eigentümlichen Anblick bot. Das Gesetz sieht auf dem Standpunkt, daß die Frau gleiche Rechte hat, wie der Mann. Dann aber muß auch die Frau die Amtseidung tragen, die für die Männer seit langem Vorbedingung ist, und so erschien der weibliche Landgerichtsrat in der bekannten Gerichtsrobe. Allerdings durfte sie, ein Zeichen ihres weiblichen Geschlechts, auf den ehrwürdigen, aber doch wenig für Damen berechneten Amtsschleier eine Perle setzen tragen. Und so nahm denn Fräulein Kieß ihren Platz auf dem Richterpodium und fungierte nun als Beisitzerin in einem großen Betrugsprozeß, der das Berliner Gericht für einige Wochen beschäftigte wird.

Von Büchern.

Worin liegt im Verlag von Braumüller in Wien ein Buch erschienen, das es verdient, etwas tiefer gebührt zu werden: Dr. E. W. Eberhard: Feminismus und Kulturuntergang.

Wir Frauen werden darin wieder einmal für den Kulturuntergang verantwortlich gemacht, sind Schuld am Volksverfall. Kein geringeres als Frau Augusta Baumgarten hat das Buch etwa zehn Jahre unter die Lupe genommen und dem Verfasser seinen Kopf zurecht gestellt.

„Die Ehe“ — schreibt sie in der Monatschrift für Kriminalpsychologie und Strafrechtsreform — „die der Verfasser vertritt, ist dem Wesen nach ein Verfall der Frauenwelt. Sie lautet: „Die Emanzipation der Frauen ist ein Verfall des Volksverfalls“ (S. VIII). „Der Feminismus ist ein Zerfallssymptom“ (S. 584). Der Anteil der Frauen an kultureller Arbeit wird bestritten, der Frau der pingo- und physiologische Schwachheit im reichlichsten Maße zugeordnet, geistige Fähigkeiten und Begabungen, die kulturelle Werte zu schaffen vermögen — sind gänzlich abgebrochen. Es wird natürlich nur das zitiert, was dem Verfasser „imira et kudio“ zuzug — anderes wird angänglich gemieden und überlesen. In dem Abschnitt „Die geistigen Fähigkeiten der Geschlechter“, der 75 Seiten umfasst (von S. 19-94) ist z. B. das bereits im Jahre 1917 erschienene und jetzt in zweiter Auflage vorhandene zehnbändige Werk von Otto Pippmann, einen der Wenigsten für Altersumstände dem Inhalt nach auf Grund von objektiven Tatsachen festzustellen, nicht einmal erwähnt, und das natürlich aus dem Grunde, weil sich dort als Ergebnis herausstellte: „daß es keine physische Eigenschaft gibt, die sich ausschließlich bei dem einen oder bei dem anderen Geschlecht fände... und daß diese, beiden Geschlechtern gemeinsamen physischen Eigenschaften, keinen wesentlichen Unterschied im Verhalten hervorzubringen, jedenfalls ist dieser Gradunterschied viel kleiner, als man gewöhnlich annimmt.“

Die Objektivität des Verfassers läßt also nichts zu wünschen übrig. Seine eigenen Argumente stehen auf dem dieser Objektivität entsprechenden geistigen Niveau: 5 Jahre nach der deutschen Revolution von 1918, die den Frauen die gleichen Rechte gegeben hat, schreibt er folgendes: „Zehn Jahre uneingeschränkte Frauenemanzipation... Hat die Emanzipation die ihr zugeschriebene verheerende Wirkung im privaten und öffentlichen Leben wirklich ausgeübt? Mord, Raub, Gewalttaten haben sich vervielfacht. Wucher- und Schiebermarkt blühen in Kreisen, in denen noch vor Jahren solche Dinge als unerhörte galt. Die Verurteilung der Jugendlichen inhaftiert ist der Beschuldigung“ usw. (S. III). Diese Umstände werden also nicht als Folge des 4jährigen juchbaren Krieges angesehen, sondern der Einführung des Frauenstimmrechts zugeschrieben, „denn, argumentiert der Verfasser weiter: „in Ländern, die sich desselben Einflusses emanzipierter Frauen erfreuen, außerordentlich aber denkbar günstig verhalten, heißt es nicht anders aus.“ (S. IV). Woraus wir die „tiefe Einsicht“ in die politischen und sozialen Ereignisse und Zusammenhänge des Verfassers entnehmen. Der Verfasser muß einen schönen Begriff von dem Geist der „reifen und denkenden“ Männer haben, wenn er meint, ihnen ein ganzes Buch mit Argumenten dieser Art vorzulegen. Das Buch ist voller ähnlicher Phantasien, Einzelheiten, es weiß nicht einen Schimmer von Verständnis der Dinge der Frau auf, es speit Gift und Galle und läßt für den Leser nur eine Frage ungelöst: was hat eigentlich der Verfasser abgefragt, Futterneid eines im Lebenstempel Bedrohungs? Angst des Männchens um die „hörigen Weibchen“, oder Wut eines verarmten Liebhabers?“

Wegweiser.

Besel: Donnerstag den 10. Januar, 15 Uhr, im Basler Hof 1. Stad (Welschenstadt 55): Hausfrauenverein Basler und Umgebung:

Sinn und Wert der Hausfrauenarbeit.
Vortrag von Frau Wuthmann, Freiburg i. Br.
Ausstellung und Vorführung verschiedener neuer Haushaltsgegenstände.
Zürich: Mittwoch den 9. Januar, 20 Uhr, Rämistrasse 26: Mademilerrinnenvereinigung Zürich:
„Das Wohnungsproblem der berufstätigen Frau“.
Referat von Käthe Woblfahrt, lic. oec. publ.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helena David, St. Gallen, Zellstrasse 19. Telefon 2513.
Feuilleton: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenbergrasse 142. Telefon: Höttingen 2/08.

Berufsarbeit macht müde und nervös. Erschnte Neubelebung bringt



Elchina Blioz oder Tabletten
Orig. Pack. 8.75, sehr vorzuzieh. Orig. Doppelpack 6.35 i. d. Apoth.



Rheumatische Schmerzen
machen auch Ihnen oft das Leben zu unerträglichen Qual. Da helfen
Aspirin-Tabletten.
Sie wirken stets schmerzstillend, so daß Ihnen das Dasein wieder freundlich und lebenswert erscheint
Welsen Sie in Ihrem eigenen Interesse „Erasat“ oder losse Tabletten zurück und verlangen Sie stets die Originalpackung „Bayer“.
Preis für die Glasröhre Fr. 2.— Nur in Apotheken erhältlich

Wer wäre willens **blinden Frauen** ihre endlose Nacht durch regelmässige **Strick-Aufräge** etwas zu kürzen?
Offerten nimmt mit Dank entgegen: Die **Direktion der ostschweiz. Blindenanstalten, St. Gallen.**

Ecole nouvelle ménagère JONGNY sur Vevey.
Français. Toutes les branches ménagères.
Privat-Kinderheim „Sonnegg“ Arosa
Knaben und Mädchen von 6-15 Jahren finden gute, kurgemäße Verpflegung in sonnigster Lage in Arosa. Schulanterricht. Sonnenbäder. Offene Tuberkulose streng ausgeschlossen.
Prospekte durch **Schwestern F. Meister und Kl. Neuhauser.**

Weil alte Leute wenig essen
achtet darauf, dass jede Speise, jedes Getränk recht viel aufbauende Nährstoffe enthält und vom geschwächten Organismus leicht ertragen wird. Eine Tasse BANAGO führt dem Körper wichtige Nähr- und Aufbaustoffe zu, ohne die Verdauungsapparate zu überlasten. Dabei ist BANAGO billig und ausgiebig.



Nur verschlossene Pakete von 1/4 Kg. à 95 Cts. détail. NAGO OLTEN

Haushaltungsschule St. Gallen
Sternackerstrasse 7
Kurs für Hausbeamtinnen in Grossbetrieb, Dauer 1 1/2 Jahre.
Kurs für Hausbeamtinnen in Privathaushalt, Dauer 1 Jahr.
(Allgem. Frauenklub d. g. Heimpflege, Vorstufe zu sozialen Kursen)
Haushaltungskurs, Dauer 1/2 Jahr.

la. Geflügel-schere „ADLER“ mit Knochenschneider ist das Beste, fe. vernickelt. Nur Fr. 6.— franko.
M. Scholz, Stahlw., Basel 2

Graue Haare Haarausfall
verschwinden in einer Woche, nachweisbar ohne Misserfolg mit dem

Alpenkräuter-Haarbalsam
vom ULI-BALSAM-VERTRIEB
Basel, Mühlhauserstr. 141
Unschädlich, faßbar, tausendfach empfohlen.

BEINLEIDEN
Bei offenen Beinen, Krampfadern, Beinschmerzen, schmerzhaften und entzündeten Wunden hilft rasch und sicher das klinisch erprobte

SIWALIN
Tausende von Zeugnissen
„Das SIWALIN“
Dr. Franz Sidler, Willisau
Umgehender Postversand.

Ferien- od. Erholungsgelegenheit in Arosa Privat-Pension von Schwester Hätlin
Tel. 209 **Villa Bergheim** 15 Betten
kleines gemütliches Heim für Damen u. junge Mädchen.

Schweizer Frauen! kauft Blinden-Arbeiten

Bürsten- u. Korbwaren Türvorlagen, Sesselgeflechte, Strickarbeiten
Verkaufsstellen für die Kantone: St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus, Graubünden; **Blindenheim St. Gallen.**
für die Kantone Basel und Zürich: **Blindenheim Basel, Blindenheim für Männer Zürich 4, Frauenblindenheim Dankenberg Zürich.**
für die Kantone Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden, Freiburg, Aargau und Tessin: **Blindenheim Horn u. Luzern.**
für die Kantone Bern, Solothurn, Valais: **Vereinigte Blinden-Werkstätten Bern und Spiez, Neufeldstr. 31, Bern.**

Albrecht-Schlüpfer & Co. ZÜRICH
am Linthescherplatz beim Linthescherschulhaus nächst Hauptbahnhof neben Hotel du Parc
Erstes Spezialgeschäft für
Woldecken Kamelhaardecken Reise- und Autodecken
Steppdecken
stets grosse Auswahl in Woll- und Daunens-teppdecken.
Neuanfertigung sowie Ueberziehen alter Steppdecken, jedem Wunsch entsprechend.
Grosse reichhaltige Auswahl in Steppdecken-satin und Seiden.
Bodenteppiche, Teppichläufer, Bettvorlagen, Tischteppiche, Weisswaren.

Fröbel ZÜRICH 7 Gartenanlagen
Entwurf, Ausführung